Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 210. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Mittwoch, 5 August 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ein Dank des Grafen Zeppelin.

Graf Zeppelin versendet folgendes Dankschreiben:

Die Schweizerfahrt meines Luftschiffs hat den bangen Zweifeln, ob es der gegenwärtigen Zeit beschieden sei, die alte Sehnsucht der Menschheit nach dem zielsichern Durchqueren des Luftraumes zu erfüllen, ein Ende gemacht. Der Jubel darüber hat einen gewaltigen Strom von Glückwünschen und den herrlichsten Kundgebungen sich über mich, als das von Gott begnadete Werkzeug zur Lösung des Problems ergießen lassen, der am mächtigsten anschwoll, als sich inzwischen die siebenzigste Wiederkehr meines Geburtstages erleben durfte. Tief ergriffen durch das überwältigende Maß von gütiger Anerkennung und ehrender Auszeichnung habe ich es unternommen, dem Ausdruck meines innigsten Dankes durch allmähliche Kenntnisnahme des Inhalts der Telegramme, Briefe und Pakete, sowie des Namens ihrer Absender eine möglichst persönliche Beziehung zu geben. Es war ein undurchführbares Beginnen; trotz meiner und einer verstärkten Beamtenzahl angestrengtester Arbeit wachsen die Hunderte der aus Tausenden für meine persönliche Beantwortung ausgesuchten Schriftstücke, anstatt abzunehmen, jetzt noch täglich an. Die ordentliche Weiterführung des Luftschiffunternehmens erheischt, daß wir diesem wieder unsere ganze Arbeitskraft zuwenden. Ich sehe mich deshalb zu meinem größten Bedauern genötigt, alle diejenigen, welchen ein unmittelbarer Dankesausdruck oder auf geschäftliche Zuschriften eine Antwort bisher nicht zugegangen ist, zu bitten, darauf im Interesse des fernern Gedeihens der Sache, welcher Sie Ihre gütige Teilnahme schenken, verzichten zu wollen.

Friedrichshafen, den 1. August 1908.

Graf Zeppelin.

Englische Maße für Baumwollgarne.

Der Kölnischen Zeitung wird aus M.-Gladbach geschrieben:

Die Nachricht, daß der Bundesrat die Zulassung von englischen Maßen von Baumwollgarnen durch eine Ausnahmeverordnung gestatten will, wird im gesamten deutschen Spinnerei-Gewerbe mit Genugtuung begrüßt werden. Da die neue Maß- und Gewichts-Ordnung vom 30. Mai 1908 durchweg die Anwendung des metrischen Systems verlangt, war in den Baumwollspinnereien vielfach befürchtet worden, daß damit auch eine Umänderung der in Deutschland noch allgemein üblichen englischen Garnnumerierung hätte erfolgen müssen. Bei dem großen Uebergewicht, das einstweilen noch die englischen Baumwollspinnereien auf dem Weltmarkte haben, hätte das für die deutsche Garnausfuhr von großem Schaden werden können. Infolgedessen hatte sich denn auch die hiesige Handelskammer in einer eingehend begründeten Eingabe an das Reichsamt des Innern gewandt, um eine Ausnahme für den Großhandel in Baumwollgarnen zu erzielen. Wie schon mitgeteilt wurde, ist eine Ausnahme-Verordnung in Vorbereitung, die eine Zulassung der englischen Maße bezweckt, und zwar für Fabriken.

Ueber die Pensionsversicherung der Privat-Angestellten

werden jetzt von verschiedenen Handelskammern Erhebungen veranstaltet. So meldet aus München-Gladbach ein Telegramm, daß die dortige Handelskammer beschloß, bei sämtlichen Industriellen des Bezirks eine Rundfrage zu veranstalten, wie hoch sich ihre finanzielle Belastung durch die neuen Regierungs-Vorschläge zur Pensionsversicherung der Privatangestellten stellen würde.

Die deutsche Marine.

Die Etatsstärke der Marine beträgt zurzeit 50 536 Mann. Sie hat sich im Laufe der letzten zehn Jahre gerade verdoppelt, denn 1898 belief sie sich auf 25 015 Mann. Das Offizierkorps wuchs von 1 299 auf 2 667 Köpfe, und zwar vermehrte sich die Zahl der Seeoffiziere von 782 auf 1608, der Ingenieure von 115 auf 328 und der Aerzte von 132 auf 247. In noch größerem Umfange wuchs der Bestand an Deck-Offizieren, der jetzt 2 079 beträgt, und Unteroffizieren, von denen 9 429 vorhanden sind.

Der stärkste Marineteil sind mit 20 560 Mann die beiden Matrosendivisionen. Zu den beiden Werftdivisionen gehören 15 144 Mann und zu den beiden Torpedodivisionen 6 117 Mann. Die vier Matrosen-Artillerie-Abteilungen zählen 3 451 und die beiden Seebataillone 1 365 Mann. Vor zehn Jahren besaß Deutschland 96 Kriegsschiffe von 324 000 Tonnen Deplacement; heute sind 130 Kriegsschiffe von 603 000 Tonnen Deplacement vorhanden.

§ Berlin, 3. Aug. Ueber die Diamantenfunde in Deutsch-Südwest-Afrika werden dem Berliner Lokalanzeiger aus dem Schutzgebiete folgende Einzelheiten gemeldet: Gegenwärtig sucht ganz Lüderitzbucht nach Diamanten und es ist ganz amüsant zu sehen, wie sonst ganz ruhige und zurückgezogene Leute den Wüstenstand durchwühlen. Bis jetzt sind etwa 2000 Diamanten gefunden bis zu einem Maximalgehalt von 2/3 Karat. Größere Diamanten hat man bis jetzt nicht gefunden. Die bisher gefundenen Diamanten sind nach dem Urteil Sachverständiger von nur geringer Qualität.

§ Berlin, 3. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hatte hier gestern im Laufe des Tages eine Reihe von Besprechungen, u. a. mit dem Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg, dem Minister des Innern v. Moltke, dem Botschafter v. Radowitz, dem Unterstaatssekretär v. Loebell und dem stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amts Stemrich.

§ Berlin, 3. Aug. Der Kaiser hat sein Erscheinen zu dem Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte, das in Schmargendorf in der Zeit vom 10. bis 12. Oktober d. J. zum Austrag kommt, für den Haupttag, Sonntag, 11. Oktober, bisher in Aussicht genommen.

§ Berlin, 3. Aug. Das Steuerprivileg der Beamten soll, wie die „Berl. Beamten-Ztg." erfahren haben will, in diesem Jahre noch nicht beseitigt werden. Man sei davon abgekommen, einen entsprechenden Gesetzentwurf gleichzeitig mit den Besoldungsvorlagen dem Landtage zugehen zu lassen, und habe die Regelung der Frage auf eine spätere Zeit vertagt.

§ Berlin, 4. Aug. Der Staatssekretär von Schön ist in Stockholm an Bord der Hohenzollern erkrankt.

§ Berlin, 3. Aug. Die Reichseinnahmen haben im ersten Vierteljahr des laufenden Etatsjahres 56 Millionen Mark weniger ergeben, als nach dem Etatanschlag zu erwarten war.

§ Offenbach a. M., 3. Aug. Bei den bevorstehenden hessischen Landtagswahlen werden nach der „Köln. Ztg." in den beiden Wahlkreisen Offenbach-Stadt und Offenbach-Land die Bürgerlichen einig vorgehen, um den Sozialdemokraten die beiden Mandate zu entwinden. Für Offenbach-Stadt wurde der nationalliberale Fabrikant Theodor Boehm, für Offenbach-Land der dem Zentrum angehörende Stadtverordnete Franz Nessel als Kandidat aufgestellt. Offenbach-Stadt wurde bisher durch den Sozialdemokraten Ulrich, Offenbach-Land durch den Sozialdemokraten Ort vertreten.

Ausland.

Frankreich.

Die Streikunruhen.

* Paris, 3. Aug. Der Tag des allgemeinen Ausstands ist bis jetzt, von einigen unbedeutenden Aufläufen abgesehen, die sich nachmittags beim Republikplatz ereigneten, vollkommen ruhig verlaufen. Nur ein kleiner Teil der Gewerbe hat die Arbeit eingestellt. Alle Abendzeitungen erscheinen. Der Temps fordert in einem heftigen Artikel zur Auflösung des Arbeiterverbandes auf.

* Paris, 3. Aug. In der Nähe der Arbeitsbörse, auf der die Arbeiterverbände schwarze und rote Fahnen ausgehängt hatten, kam es heute abend zu lebhaften Kundgebungen. Als revolutionäre Redner Ansprachen an die Menge richten wollten, schritt die Polizei ein. Die Manifestanten schleuderten Stühle, Gläser und Flaschen auf die Schutzleute. Einen Anarchist verletzte einen Polizisten schwer durch Revolverschüsse; auch ein Infanterie-Offizier wurde verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegen 9 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

* Paris, 4. Aug. Die Zeitungen stellen das vollkommene Scheitern des von dem allgemeinen Verband hervorgerufenen Generalstreiks fest. Trotzdem machte sich gestern vor der Arbeitsbörse seit 3 Uhr eine ziemlich lebhafte Bewegung geltend. Alle Zeitungen sind erschienen, trotz der Abwesenheit einiger Setzer. Die Arbeit in Vigneux ist zum Teil aufgenommen worden. Vom Kohlengrubengebiet Lens wird eine Anzahl von Streitfällen gemeldet. Die Gendamerie bewacht die Schächte.

* Paris, 4. Aug. Der France Militaire zufolge hielt es die Regierung für notwendig, das 31. und 76. Infanterieregiment, die in langsamen Märschen von Châlons-sur-Marne nach Paris gehen sollten, mit der Eisenbahn nach Paris zu beordern. Beide Regimenter erhielten bei ihrer Ankunft in Paris sofort Bereitschaftsbefehl. Bis gegen Mitternacht wurde die Stadt von Wachen durchstreift. Es kam nach den Zusammenstößen in der Nähe der Arbeitsbörse in den ersten Abendstunden nicht mehr zu erheblichen Zusammenstößen. Die Zahl der in Haft befindlichen Personen beträgt 16.

Rußland.

Erkrankung der Kaiserin-Witwe.

* Petersburg, 4. Aug. Dem Vernehmen nach ist die Kaiserin-Witwe ernstlich erkrankt. Alle, anläßlich des Namenstags in Aussicht genommenen Feierlichkeiten sind abgesagt worden.

England.

Deutschen-Hetze.

* London, 3. Aug. Der englische Sozialist Hyndman, der schon verschiedentliche Male gegen Deutschland gehetzt hat, schreibt in dem „Clarion": „Es besteht auch nicht der geringste Zweifel, daß sich Deutschland systematisch zu einem Flotten-

---

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

1) Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Die Familie von Henneberg auf Ellerode, einem unweit Ballenstädt am Harz gelegenen Rittergut, saß beim Morgenkaffee, als der Diener eintrat und sagte, es sei ein reitender Bote aus Finkenstädt da, der dem Herrn Major einen Brief zu überbringen habe.

„Aus Finkenstädt," rief Major von Henneberg, mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit aufspringend. „Was kann Baron von Röseler mir denn so Wichtiges zu melden haben, daß er einen Expressen schickt? Geben Sie den Brief her, Engel."

Er streckte die Hand aus.

Der schon bejahrte Diener, der eine lange Dienstzeit hinter sich hatte und eine Vertrauensstellung im Hause einnahm, lächelte verlegen.

„Herr Major wollen gütigst verzeihen, ich habe ihn nicht. Der Bote sagte, er dürfe ihn nur dem Herrn Major eigenhändig überreichen", antwortete er.

„Das wird ja immer toller", polterte der Major, lachte aber dabei. „Was kann denn der alte Herr so Feierliches zu schreiben haben?"

„Halten zu Gnaden, Herr Major", sagte, ohne seine stramme Haltung einen Augenblick zu verändern, der Diener. „Herr Baron von Röseler wird wohl nicht haben schreiben können."

„Was reden Sie da für Unsinn, Engel", brauste der Major auf. „Warum nicht?"

„Weil er tot ist," war die lakonische Antwort. „Er, — der Bote — sagt —"

Er kam nicht weiter, ein Ausruf des Staunens und des Unglaubens aus den Kehlen sämtlicher Anwesenden unterbrach ihn und Major v. Henneberg erklärte: „Ich komme hinaus und nehme ihm den Brief selbst ab."

Gefolgt von dem Diener verließ er das Frühstückszimmer, alle anderen Tischgenossen in großer Aufregung zurücklassend, die sich zunächst in einem tiefen, bangen Schweigen kundgab, das Frau von Henneberg endlich mit den Worten unterbrach:

„Der alte Baron tot und der Erbe der großen Herrschaft kaum dem Knabenalter entwachsen."

Sie begleitete diese Aeußerung mit einer Gebärde, die ihr noch einen besonderen Sinn verlieh, und ihre Tochter, ein Mädchen von etwa 17 bis 18 Jahren, fügte hinzu: „Dessen Vormund der Vater ist."

Sie richtete bei diesen Worten ihre großen, glänzenden grauen Augen teilnahmsvoll und forschend auf einen sehr langen, schmalen, jungen Mann, mit heller Gesichtsfarbe, grauen Augen mit schwachen Wimpern und Brauen und rötlichblondem, in der Mitte des Kopfes sorgfältig gescheiteltem Haar, dessen Gesichtszüge Aehnlichkeit mit den ihrigen hatten. Der Eintritt des Majors unterbrach das kaum begonnene Gespräch. Er hielt den empfangenen Brief noch uneröffnet in der Hand und berichtete mit betrübtem Gesicht und bewegter Stimme:

„Es ist wahr, der arme Röseler ist wirklich tot. Er hat gestern abend seinen gewöhnlichen Schlummerpunsch getrunken und ist dann anscheinend ganz gesund schlafen gegangen und heute morgen hat ihn der Diener, der ihn zum Aufbruch nach der Hühnerjagd um 5 Uhr wecken sollte, tot im Bette gefunden. Der schleunigst aus Quedlinburg herbeigeholte Arzt, Dr. Frenzel, hat Herzschlag konstatiert. Doch lesen wir, was in dem Briefe steht."

Er riß das Kouvert auf und überflog mit den Augen den nur kurzen Inhalt des darin befindlich gewesenen Bogens. Aufblickend berichtete er dann:

„Oberinspektor Wolter schreibt, Herr Baron von Röseler sei an einem Herzschlag gestorben, und bittet mich, so schnell als möglich hinüber zu kommen. Was meinst du, liebe Mie, ich werde wohl sogleich reiten müssen?" wandte er sich an seine Frau, und es klang wie eine leise Bitte oder Abbitte.

Die noch jugendlich und schön aussehende Dame im weißen, spitzenbesetzten Morgenkleid, mit einem Häubchen aus Tüll und blauem Band auf dem krausen, rotblonden Haar, stieß einen Seufzer aus, richtete das von rötlichen Wimpern und Brauen dicht umschattete, noch recht lebhafte graue Auge vorwurfsvoll auf ihren Gatten und entgegnete:

„Es wird dir wohl nichts anderes übrig bleiben. Hättest du auf meinen Rat gehört, so würdest du dir die Vormundschaft nicht aufgeladen haben."

„Du hast mir lebhaft abgeredet, Mia, das Zeugnis kann ich dir ausstellen", gab er ehrlich zu. „Wer konnte aber auch denken, daß der alte Baron so schnell sterben würde? Er hatte eine Bärennatur. Baron von Röseler wäre an seinem nächsten Geburtstag 73 Jahre alt geworden, und Adalbert steht im 20. Lebensjahr. Ich habe nie geglaubt, daß mir dir Vormundschaft tatsächlich zufallen könnte."

„Und doch muß man immer mit den Tatsachen rechnen", erwiderte Frau von Henneberg überlegen. „Ich fürchte, die Angelegenheiten werden bei dem Lebenswandel, den der Baron geführt, sehr im Argen liegen."

Major Henneberg schüttelte den Kopf. „Glaube ich nicht; er hat treue, tüchtige Leute, übrigens ist Finkenstädt ein herrliches Gut, es kann viel tragen, und Barvermögen ist ja auch die schwere Menge da. Doch das wird sich alles ausweisen. Hauptsache ist, daß ich sogleich hinüberreite."

Er zog die Klingel, um dem Diener zu befehlen, daß sein Pferd gesattelt und vorgeführt werde, als der junge, rotblonde Mann, der sich bis dahin schweigend verhalten, aber mit den weißen, spitzen Zähnen nachdenklich an dem schwachen, aber sehr gepflegten Schnurrbart genagt hatte, ebenfalls aufstand und mit etwas näselnder Stimme bat:

„Willst du die Güte haben, Onkel Theodor, und auch für mich ein Pferd satteln lassen; ich möchte dich begleiten."

„Du willst mit?" sagte Major v. Henneberg und maß seinen Neffen, den Assessor Otto von Röseler, mit erstaunten Blicken, befahl aber dem auf sein Glockenzeichen eintretenden Diener, den Fuchs für den Herrn Assessor zu satteln. „Bist noch nie in Finkenstädt gewesen!"

„Und wir hatten die Hoffnung, ihn einmal anders als heute dort einziehen zu sehen!" klagte Frau von Henneberg. „Hätte der alte Mann nicht noch auf der Schwelle des Greisenalters den Einfall bekommen, wieder zu heiraten —"

„Ludwig von Röseler war 50 Jahre alt, als er es tat", schaltete der Major ein.

„Man hat aber zehn Jahre lang geglaubt, er denke nicht daran", entgegnete Frau von Henneberg aufgebracht; der Assessor fiel ihr jedoch ins Wort, und sagte bittend und so weich, wie sein hohes, spitziges Organ es nur irgend gestattete:

„Lassen wir diese Dinge ruhen, liebe Tante. — Es sollte wohl so kommen, wie es gekommen ist! Schicken wir uns in das Unabänderliche, es ist gewiß so gut für mich!"

Der Diener meldete, daß die Pferde bereit wären und Herr von Henneberg rief:

„Ueber dem Geschwätz haben wir vergessen, uns für den Ritt anzukleiden. Spute dich, wenn du mich begleiten willst." Er verließ das Zimmer. Otto von Röseler wollte ihm folgen, aber seine Tante hielt ihn noch auf. Sie winkte ihn heran, legte ihre Hände um seinen Nacken und flüsterte ihn zärtlich an sich drückend:

„Mein lieber armer Junge. Ich kann mir denken, was du auf diesem Wege empfindest, aber du nimmst ihn heldenmütig auf dich."

„Aber Tante! Ich bin der nächste Verwandte des unmündigen Knaben. Es ist meine Pflicht, mich nach ihm umzusehen," rief der Assessor, sich in die Brust werfend.

zusammenstoß in der Nordsee rüstet, dem eine Invasion Englands unmittelbar folgen würde. Das ist allen unseren führenden Politikern wohlbekannt. Sowohl der Kriegsminister als die Admiralität befinden sich im Besitze von sicheren Beweisen (?). Wir stehen heute einer weit größeren Gefahr gegenüber, als England von Napoleon drohte." Und dabei behauptet der „Vorwärts", die Kriegshetzer wären nicht im sozialistischen Lager zu suchen!

Schweden.

Besuch des deutschen Kaiserpaares.

* Stockholm, 3. Aug. Kurz nach der Ankunft im Schloß fuhren Kaiser Wilhelm und König Gustav nach der Riddarholmskirche, wo sie allein weilten. Der Kaiser legte Kränze am Sarge König Oskars und am Sarkophage Gustav Adolfs nieder. Der Kaiser hat den König zum Admiral der deutschen Marine ernannt und die Königin Viktoria zum Chef des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34, aus welchem Anlaß eine besondere Deputation des Regiments aus Stettin heute hier eingetroffen ist. (Das Regiment ist aus ehemals schwedischen Truppenteilen entstanden.) Um 3 Uhr machten die Majestäten eine Wagenfahrt durch die außerordentlich reich geschmückte Stadt. Um 7 Uhr empfing der Kaiser eine Abordnung schwedischer Generale. — Der König hat dem Kaiser das Großkreuz des Wasaordens verliehen.

* Stockholm, 3. Aug. Bei der Prunktafel, die heute abend im Reichssaale des königlichen Schlosses stattfand und zu der ungefähr dreihundert Einladungen ergangen waren, wurden herzliche Trinksprüche gewechselt. König Gustav Adolf begrüßte den Kaiser als den hohen Herrscher eines stammverwandten und befreundeten Volkes. Er unterlegte dem Besuch einen weitern teuren und werten Beweis der freundschaftlichen Gesinnung des Kaisers Schweden gegenüber, der dazu beitragen wird, die Bande noch enger zu knüpfen, die Schweden mit Deutschland verbinden. Der Kaiser erinnerte an das innige Verhältnis zwischen ihm und dem verstorbenen König Oskar. Er erklärte sein Vertrauen, daß dies schöne Verhältnis ewig bestehen bleibe und beide Völker unter dem Schutze äußern und innern Friedens in enger Eintracht und regem Austausch fortfahren werden, an den großen Kulturaufgaben zu arbeiten, die ihnen gestellt sind.

Türkei.

Zur politischen Lage.

* Konstantinopel, 3. Aug. Dem Blatte Saba zufolge sind etwa 300 Soldaten des 2. Korps mit Offizieren und mehreren Zivilpersonen gestern hier eingetroffen, um ihren Dank für die Verfassung abzustatten. Sie wurden von den Gesandten des Sultans und Truppen, sowie einem zahlreichen Publikum begrüßt und nach dem Jildiz geleitet. Die meisten trugen Fahnen und Standarten mit der Aufschrift: Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Im Hofe der Hamidie-Moschee wurde ihnen ein Frühstück gegeben. Sodann formierten sich Adrianopeler Truppen vor dem Jildiz-Palais. Der Sultan erschien, beschied den Kommandeur der Truppen, Osman Kadri Bey, zu sich und sagte zu ihm: „Ich bin sehr zufrieden, Sie gesehen zu haben. Ich begrüßte die Soldaten, meine Kinder, und befehle ihnen, den anderen Kameraden ihres Korps meine Grüße zu übermitteln." Die Truppen brachten dem Sultan Ovationen dar und kehrten mit der Eisenbahn nach Adrianopel zurück.

* Konstantinopel, 3. August. Die Kammer ist auf den 14. November einberufen. Die Wahlen werden nach dem von der 2. Kammersession 1876 ausgearbeiteten Entwurf anberaumt.

Amerika.

Venezuelanische Uebergriffe.

Präsident Castro hat nicht nur die Beziehungen zu Holland abgebrochen und dessen Gesandten ausgewiesen, er scheint auch den deutschen Gesandten brüskieren zu wollen. Es wird nämlich gemeldet:

* New York, 3. Aug. Das holländische Panzerschiff „Gelderland wurde verhindert, bei La Guayra mit der Küste in Verbindung zu treten. Venezuela wies Post und Briefe für den deutschen Gesandten zurück.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 3. Aug. Ein heute hier angekommener desertierter Fremdenlegionär bestätigt die Nachricht, daß französische Truppen den Sultan Abdul Asis nach Marrakesch begleiten.

* Paris, 3. Aug. General d'Amade telegraphiert, die Truppen des Sultans Asis überschritten den Um er Rebia. Ein Detachement wurde nach Meschraeschaer geschickt. Der Sultan wurde von den Benimeskinf freudig empfangen und ernannte für deren Gebiet die Kaids. Er erwartete die Unterwerfung der Rahamnas.

Internationaler christlicher Gewerkschaftskongreß.

Zürich, 3. August.

Mit dem heutigen Tage traten Führer der christlichen Gewerkschaftsbewegung hier in Zürich zu einer 3tägigen internationalen Konferenz zusammen. Es soll beraten werden über die Notwendigkeit eines internationalen Zusammenschlusses und die damit zusammenhängenden organisatorischen Fragen, vor allem aber über die Einheit der Ziele und Grundsätze der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Die Konferenz ist aus Deutschland, Oesterreich, Belgien, Rußland, Italien, Holland, Schweden und der Schweiz beschickt. Aus Deutschland sind die bekannten Führer und Leiter der christlichen Gewerkschaften anwesend, u. a. Stegerwald, Behrens, Effert, Imbusch, Wiedeberg, Becker, Schirmer, Giesberts, Schiffer. Im ganzen sind bis heute etwa 80 Delegierte angemeldet.

Gestern abend fanden sich die Delegierten mit ihren Gästen zu einer Begrüßungsfeier zusammen. Arbeitersekretär Lander (Zürich) begrüßte die Erschienenen und erinnerte daran, daß im August 1897 in Zürich die erste internationale Arbeiterschutzkonferenz stattgefunden habe; als Vertreter der katholischen Arbeitervereine — von einer christlichen Gewerkschaftsbewegung war damals noch keine Rede — hätten an jener Konferenz die auch heute anwesenden Herren Giesberts und Schirmer (München) teilgenommen. Mit besonderer Wärme und unter dem stürmischen Beifall der Versammlung begrüßte er die Delegierten aus Schweden und Rußland und vor allem die deutschen Delegierten, die aus dem Mutterland der christlichen Gewerkschaft kommend, berufen seien, den Delegierten der anderen Länder als Lehrmeister zu dienen.

Es folgte ein Festvortrag des Vorsitzenden des christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands, Wieber (Duisburg), über die Erfolge der deutschen Gewerkschaftsbewegung. Redner schilderte die Entstehung und die Ziele, die Kämpfe und die Erfolge der christlichen Gewerkschaftsbewegung, die eine solche Macht geworden sei, daß „die sonst so mächtigen sozialdemokratischen Gewerkschaften ohne uns christliche Gewerkschaftler nichts mehr unternehmen (Beifall) und gegen uns schon gar nichts mehr." (Beifall und Heiterkeit). Mit einem Hoch auf die Einheit der christlichen Gewerkschaftsbewegung aller Länder schloß Redner seine Ausführungen.

Es folgte noch eine lange Reihe von Begrüßungsansprachen.

Westfälischer Provinzialverband.

* Münster, 2. August.

Nach den abgeschlossenen Rechnungen des Provinzialverbandes von Westfalen für das Jahr 1907/08 sind unter anderen die folgenden laufenden Ausgaben auf einzelnen Gebieten der Provinzialverwaltung geleistet worden: Die ordentliche Armenpflege erforderte einen Zuschuß aus Provinzialmitteln von 888 571 M. Die dem Provinzialverbande entstandenen Kosten der außerordentlichen Armenpflege beliefen sich auf 559 181 M. Die Zuschüsse für die Provinzialheilanstalten zu Marsberg, Lengerich, Münster, Aplerbeck, Warstein, die Provinzialpflegeanstalt zu Eickelborn und das Landarmenhaus zu Geseke betrugen im ganzen 1 098 042 M., während die Taubstummenanstalten und Blindenanstalten, die Hebammenlehranstalten und die Provinzialaugenheilanstalt einen Zuschuß erforderten von insgesammt 316 146 M. Für das Provinzialarbeitshaus zu Benninghausen war ein Zuschuß von 113 504 M. erforderlich.

Die Kosten der Fürsorgeerziehung beliefen sich insgesamt auf 830 540 M., wovon nach Abzug der von den Unterhaltungspflichtigen eingezogenen Kosten bekanntlich der Staat zwei Drittel zuschießt, während die Provinz nur ein Drittel mit 272 279 M. zu leisten hat. Aus den Mitteln der Nachtragsdotation standen an Resten aus dem Vorjahre, sowie für das Etatsjahr 1907/08 zur Verteilung an die Gemeinden im ganzen zur Verfügung 782 368 M., die in ganzer Höhe zur Erleichterung der Gemeinde-, Armen- und Wegelasten verteilt wurden. Für Arbeiterkolonien, Naturalverpflegungsstationen, Zentralarbeitsnachweis und dergl. sind insgesamt verausgabt 80 105 M.

Zur Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichts, der Landesmeliorationen, Wasserleitungen auf dem Lande und zur Einführung landwirtschaftlicher Verbesserungen leistete die Provinz insgesamt 401 121 M. aus eigenen Mitteln, während der Staat annähernd die gleiche Summe zuschoß. Kunst und Wissenschaft, Handwerk und Gewerbe, die bei den Provinzialmuseen, Inventarisationswerk, Denkmalspflege, Zuschüsse für Maschinenbauschulen, Meisterkurse, Zentralgewerbeverein usw. erforderten insgesamt 256 292 M. Die Unterhaltungskosten der Provinzial-Denkmäler [Hohensyburg, Porta, Steindenkmal usw] haben im ganzen 9813 M. betragen.

Der Wegebau erforderte 3 461 522 M., davon entfallen auf die eigenen Provinzialstraßen der Provinz 2 041 533 M. und an Unterstützungen an Gemeinden und Kreise für den Kreis- und Gemeindewegebau 690 000 M. Für das Kleinbahnwesen der Provinz (eigene Kleinbahnen und Zuschüsse für Kleinbahnen usw.) mußte eine Gesamtsumme von 216 649 M. bereit gestellt werden. Der Zinsen- und Schuldentilgungsdienst erforderte 1 348 484 M. Zur Deckung der Ausgabebedürfnisse standen der Provinz an eigenen Einnahmen [Dotation, Grund- und Kapitalvermögen usw.] zur Verfügung 7 319 785 M. An Steuern wurden aufgebracht 3 767 429 M. = 12,2 Prozent des umlagefähigen Steuersolls.

Der große Brand in Nordamerika.

* New York, 3. Aug. Der bei Winnipeg in der Provinz Manitoba ausgebrochene Brand ist die größte Feuersbrunst, die die Geschichte Canadas verzeichnet. Sie wütet zur Zeit immer noch. Im Tale des Flusses Elk sind mehrere Städte vom Feuer zerstört worden. Auf der vom Brand bestrichenen Fläche sollen hundertfünfzig Personen ihr Leben gelassen haben, Hunderte verwundet und Tausende heimatslos geworden sein, weil sie vor den herannahenden Flammen davonflohen. Fernie und Coalcreek, das etwa 5000 Einwohner hat, bilden rauchende Trümmerhaufen; Michel, Hosmer und einige andere kleine Städte erwartet ein ähnliches Schicksal. Die Angehörigen von fünf Familien wurden von den Flammen umringt und kamen um. Das Feuer ist noch dauernd im Wachsen; da auch die Eisenbahnbrücken zerstört worden sind, liegt die Gefahr vor, daß die ganze Brandstrecke vom Verkehr abgeschnitten wird.

* New York, 3. Aug. Der Waldbrand, der Fernie in Britisch Columbia verheerte, wütet mit unverminderter Heftigkeit fort. Schon sechs Städte sind niedergebrannt, 150 Menschen tot, Hunderte verletzt, einige Tausend obdachlos. Der dem Privateigentum zugefügte Schaden beträgt über fünf Millionen Dollar.

Gerichtssaal.

? Recklinghausen, 3. Aug. Der Apotheker Krakauer von hier schrieb in früheren Jahren seinen Namen mit zwei „c" (Craccauer). In einem Verfahren verlangte die Behörde die Schreibweise des Namens mit zwei „k". K. änderte darauf sein Firmenschild vor dem Hause, unterschrieb auch Schriftstücke mit „Krakauer", glaubte aber, die noch vorhandene Menge vorgedruckter Formulare, die seinen Namenszug noch mit zwei „c" aufwiesen, gebrauchen zu dürfen. Die Staatsanwaltschaft erblickte darin einen Verstoß gegen eine Kabinettsordre über Schreibweise der Namen. In dem Prozesse vor der Bochumer Strafkammer beantragte sie gegen Krakauer 10 Mk. Geldstrafe. Das Gericht kam aber laut Reckl. Ztg. zur Freisprechung. Krakauer habe durch den Weiterverbrauch alter Rechnungsformulare nicht die Absicht besessen, ständig einen falschen Namen zu führen. Nach der Kabinettsordre mache sich nur der strafbar, der beabsichtige, fortgesetzt eine falsche Schreibart seines Namens zu führen.

Provinzielle Nachrichten.

* Bochum, 1. Aug. Die Stadtverordneten haben dem Verein städtischer Beamten einen Zuschuß von 5000 Mk. zu den Kosten der Herausgabe des Adreßbuches der Stadt Bochum bewilligt. Der Zinsfuß für die städtischerseits bei der Sparkasse aufgenommenen Darlehen soll vom 1. Oktober d. J. ab von 3½ auf 4 Proz. erhöht werden.

* Bochum, 2. Aug. 60jähriges Jubiläum. Der zur Deutschen Turnerschaft gehörende Turnverein Bochum beging gestern und heute in würdiger Weise die Feier seines 60jährigen Bestehens.

* Solingen, 2. August. Die Stadtverwaltung ist bestrebt, den kleineren Handwerkern die Bewerbung um städtische Arbeiten und Lieferungen zu erleichtern. Nachdem in der letzten nichtöffentlichen Stadtratssitzung die bei der Ausführung städtischer Arbeiten zu hinterlegende Kaution von 10 auf 5 Proz. herabgesetzt worden ist, hat jetzt die Baukommission einen noch weitergehenden Beschluß gefaßt. Bisher wurde die Kaution bis zum Ablauf der Garantiezeit, zuweilen zwei bis drei Jahre, zurückbehalten. Das soll jetzt nicht mehr geschehen, die Kaution soll vielmehr nach kurzer Zeit, in der Regel nach Abnahme der Arbeiten ausgezahlt und für die übrige Garantiezeit nur die schriftliche Anerkennung der übernommenen Verpflichtungen gefordert werden.

* Essen, 3. Aug. Zwei junge Photographengehilfen aus der Nachbargemeinde Bottrop, die vor einigen Tagen die Ladenkasse ihres Prinzipals austraubten und dann flüchteten, haben sich nach einer aus Ostende einlaufenden Meldung dort erschossen.

* Düsseldorf, 3. Aug. Eine 23jährige Gouvernante, die hier in Stellung war, hat sich durch einen Schuß in die Schläfe getötet. Der Beweggrund ist unbekannt.

* Düsseldorf, 3. Aug. Hunde-Ausstellung. Der Verein Hundesport hat für den 5. bis 6. September in der Flora eine große internationale Hundeausstellung ausgeschrieben. 20 Richter aus dem In- und Auslande, kompetente Persönlichkeiten, sind geladen, um dem Aussteller über die Beschaffenheit seines Hundes Aufklärung zu geben. Der Hund wird, wenn er für würdig befunden, mit einem Preise ausgezeichnet. Der glücklichen Gewinner harren viele Schätze. 4000 Mark an Geldpreisen, 150 kostbare Ehrenpreise, mehrere hundert künstlerisch entworfene Reliefs und herrliche Diplome bot der rührige Verein als Gegenleistung für ein kleines Standgeld von 6—10 Mark. Die mit der Bahn geschickten Hunde werden sorgsam gepflegt. Die Weltfirma Spratt hat die Fütterung und Aufwartung übernommen. Die Geschäftsstelle liegt in bewährter Hand bei C. F. Gukelberger, Düsseldorf, Schadowstraße 28. Durch diese werden alle Anfragen erledigt und Programme versandt.

* Handorf, 3. Aug. Durch Feuer zerstört wurde am Sonntag morgen das Anwesen des Kolnen Gr. Lengerich. Dem verheerenden Element fielen auch einige Schweine zum Opfer. Die soeben eingefahrene Ernte (ca. 60 Fuder Korn) ist vollständig verbrannt. Das Feuer ist in einer Scheune ausgebrochen und dann auf das Wohnhaus übergesprungen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Velbert, 3. Aug. Die Stadt beging gestern und heute das Fest der hundertjährigen Selbständigkeit als Gemeinde. Die Stadtverordneten hielten eine Festsitzung ab. Das Fest nahm einen schönen Verlauf.

* Barmen, 3. Aug. Im benachbarten Langerfeld ist die Tapetenfabrik Afflerbach niedergebrannt. Das Feuer ist durch Selbstentzündung entstanden. Die Fabrik stellte vornehmlich Oeltapeten her.

* Rorel, 3. Aug. Gestern abend gegen 10 Uhr stand plötzlich die Voß'sche Wirtschaft in Flammen. Dank der eifrigen Tätigkeit der Feuerwehren von Rorel, Münster, Grevenbeck und Albachten sind wir vor weiterer Ausbreitung des Feuers bewahrt geblieben, obschon ein recht böser Wind aus Nordost das ganze Dorf und namentlich die angrenzenden Häuser mit Feuerfunken überfäete. Die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt, nur weiß man, daß ein Faden Roggen auf der Tenne zuerst gebrannt hat. Einige Möbel und das Vieh wurden gerettet.

* Wadern (Kr. Merzig), 2. Aug. In Morscholz verbrannte sich eine Frau beim Feueranzünden mit Petroleum derart, daß sie bald darauf ihren Verletzungen erlag. Ihr Mann, der das Feuer löschte, zog sich erhebliche Brandwunden zu.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 3. August. Zu dem Brande auf der Gesandtschaftswache in Peking ist zu bemerken, daß die Gebäude der Gesandtschaftswache nicht unmittelbar an das Gebiet der deutschen Gesandtschaft anstoßen, sondern von dieser durch die Gebäude einer andern Gesandtschaft, irren wir nicht, der holländischen, getrennt sind, so daß eine Gefahr für die eigentlichee Gesandtschaftgebäude nicht in Betracht kam. Die durch den Brand beschädigten oder zerstörten Gebäude sind in massivem Mauerwerk aufgeführte ebenerdige Bauten, die alle nach den Boxerunruhen entstanden sind, als überhaupt das ganze Gesandschaftsviertel gegründet wurde. Dieses wird von einer breiten Straße durchzogen, die die deutschen durch den Brand geschädigten Kaserneneinrichtungen von dem ihnen gegenüberliegenden deutschen Offiziersviertel mit den Wohnungen für den Kommandanten und die Offiziere und dem Offizierskasino trennt; dieser Teil der deutschen Bauten ist ganz unbeschädigt geblieben.

— Halle (Saale), 3. Aug. Flauer Geschäftsgang im Apoldaer Wollwarengeschäft verursacht fortgesetzte Arbeiterentlassungen. Jetzt haben auch mehrere Färbereigroßbetriebe beschlossen, wöchentlich einen Tag zu feiern.

— Heidelberg, 3. Aug. Frau Toselli, die ehemalige Gräfin Montignoso und sächsische Kronprinzessin, beabsichtigt, ihre Ehe scheiden zu lassen und hat einen Rechtsanwalt beauftragt, die erforderlichen Schritte einzuleiten. Als Grund wird angegeben, daß bei Frau Toselli eine unüberwindliche Abneigung gegen ihren Gatten entstanden, die sich immer mehr gefestigt habe. Die Abneigung sei durch den großen Altersunterschied, die Gräfin ist 38 und ihr Gatte 25 Jahre alt, entstanden. Dazu kommt, daß die Gräfin Herrn Toselli an Bildung weit überlegen ist. Den unerquicklichen Zuständen sucht sie nun durch eine Scheidung ein Ende zu machen. Ist die schiefe Ebene einmal betreten, gibt es kein Halten mehr.

— Innsbruck, 3. Aug. Weitere Hochwassergefahr ist vorläufig ausgeschlossen. Das Wetter ist schön. Die Wasserhöhe betrug in einzelnen Orten des Zillertals 2 Meter. Kaiser Franz Joseph hat 30000 Kronen gespendet. Die Minister Bienerth, Geßmann und Ebenhoch haben das Ueberschwemmungsgebiet besucht. Es sind noch drei Leichen gefunden worden. Bei Rosenheim wird massenhaft Holz aus Tirol angeschwemmt.

— Mannheim, 3. Aug. Die Herren August Grün und an der Moser von der hiesigen Firma Grün & Bilfinger wurden in der Nähe von Pest von 6 Räubern überfallen und ihrer mitgeführten Barschaft von 40000 Kronen beraubt. Die beiden Herren wurden schwer verletzt, befinden sich jedoch nunmehr außer Lebensgefahr.

— Stuttgart, 3. Aug. Nach einer Nachricht des Schwäbischen Merkurs aus Friedrichshafen ist morgen 6 Uhr der Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffs zu erwarten. Wenn die Probefahrt gelingt, wird sofort die Fernfahrt angetreten. Das Luftschiff wäre dann um 8 Uhr über Basel, um 11 Uhr über Straßburg zu erwarten.

— Dresden, 3. Aug. Ein schwerer Unfall ereignete sich bei Dresden infolge Leckwerdens eines Benzinbehälters. In einer Automobilhalle des Grundstücks Residenzstraße 6 in der Vorstadt Strehlen explodierte unter donnerartiger Detonation der Benzinbehälter eines Automobils. Der Wagen und der Chauffeur Förster aus Dresden standen sogleich in Flammen. Der Chauffeur wurde später als verkohlte Leiche geborgen. Das Automobil verbrannte bis auf die Eisenteile.

— Breslau, 3. Aug. Im Quellgebiet der Oder sind erneut sehr starke Niederschläge eingetreten, so daß Hochwasser befürchtet wird. Die Oder ist in Olsa und Ratibor erheblich gestiegen. Ueber die ganze Grafschaft Glatz sind seit 2 Tagen schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen niedergegangen, die an Feldern, Wiesen und Gärten großen Schaden angerichtet haben. Der Ernteschaden in der Provinz ist sehr bedeutend.

— Oelsnitz i. V., 3. Aug. Mit ihren beiden Kindern, einem drei Jahre alten Knaben und einem im zweiten Lebensjahre stehenden Mädchen, ertränkte sich in der Nacht zum Sonntag in dem Brauereiteich die 32jährige Ehefrau eines hiesigen Baumeisters. Der Beweggrund zu der Tat ist unbekannt.

— Bautzen, 3. Aug. Nach Genuß von Kirschen hat der Kaufmann Franz Wölfer Bier getrunken. In der darauffolgenden Nacht ist der 57jährige Mann nach qualvollen Leiden gestorben.

— Grenoble, 3. Aug. Zwei deutsche Studenten Moyer und Fakau, die gestern früh von hier abgegangen sind, um den Casque de Neron zu besteigen, sind bisher nicht wieder zurückgekehrt. Drei Hilfskolonnen sind abgegangen, um die Vermißten aufzusuchen; sie hatten aber bis jetzt keinen Erfolg.

— Petersburg, 3. Aug. Die Stadt Astrachan ist für choleragefährlich erklärt worden. Seit dem 21. Juli sind in der Stadt und dem Gouvernement Astrachan 16 Todesfälle und 34 Erkrankungen, in Saratow ein Todesfall und sieben Erkrankungen im Kreise Zarizyn ein Todesfall und vier Erkrankungen durch Cholera vorgekommen.

Landwirtschaftliches.

Saatenstand um Mitte Juli im Regierungsbezirk Münster, Kreis Borken,

stellt sich nach den Angaben des statistischen Landesamts bei den Begutachtungsziffern (Noten) 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering und 5 = sehr gering: Winterweizen 2,4 (für den ganzen Staat 2,4), Sommerweizen 2,5 (2,7), Winterspelz (Dinkel) — (2,2), Winterroggen 2,3 (2,5), Sommerroggen 3,2 (2,9), Sommergerste 2,6 (2,8), Hafer 2,8 (2,9), Erbsen 2,7 (2,7), Ackerbohnen 2,8 (2,7), Wicken 2,7 (2,7), Kartoffeln 2,6 (2,8), Zuckerrüben 3,0 (2,8), Winterraps und -Rübsen 2,9 (2,6), Flachs (Lein) 2,8 (2,7), Klee 2,5 (2,6), Luzerne 2,5 (2,6), Wiesen mit künstlicher Be- (Ent-) wässerung 2,3 (2,4), andere Wiesen 2,6 (2,8).

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 5. August.

*?. **Schützenfest.** Auch dem gestrigen dritten und letzten Tag des diesjährigen Schützenfestes war, was immer die Hauptsache ist, prächtige Witterung beschieden. In üblicher Weise wurde auch der dritte Festtag wieder mit einer Reveille eingeleitet. Um 10 Uhr erst trat dieses Mal das Bataillon, nicht gerade in besonders starker Anzahl, auf dem Marktplatz an, von wo aus sich der Zug, mit dem Hof an der Spitze, direkt zum Schützenhause bewegte. Hier erfreute man sich nieder bei einem gemütlichen Frühschoppen an den herrlichen Musikweisen der 83er. Während des Konzerts erfolgte auch die Auslosung der Aktien. Gegen 1 Uhr wurde wieder der Rückmarsch zur Stadt angetreten, der mit der üblichen Parade auf dem Marktplatze vor dem Hofe und dem Kommando des Bataillons schloß.

Nachmittags kurz nach 3 Uhr hielt das Königspaar mit seinem Hofe einen großen Umzug durch die Stadt. Der Zug berührte die Ravardt-, Nobel-, Nord-, Niederbruch-, Schoneberg-, Ostmauer-, Oster-, Neu- und Kaiserstraße, vielfach mit fröhlichem Beifall und Zuruf begrüßt. Im Schützenhause angekommen, wurde eine Parade vor dem Königspaare ausgeführt, die ganz vorzüglich ausfiel. Es begann sodann das Nachmittags-Konzert und was für die liebe Jugend das wichtigste war, der für diesen Tag immer angesetzte sogenannte **Kinderball.** Dieser, der dieses Jahr Dank der guten Witterung im Freien abgehalten werden konnte, erfreute sich eines ganz außerordentlichen Zuspruchs und an den frohen Mienen der Kleinen und der allgemeinen Heiterkeit konnte man erkennen, welch großes Vergnügen alle daran fanden. Besonderen Gefallen fand auch das unter die Schar der Kleinen reichlich verteilte Konfekt. Das Konzert bot wieder auserlesene Kompositionen der verschiedensten Meister. Ihre künstlerisch vollendete eindrucksvolle Wiedergabe stellten der Kapelle und nicht zum wenigsten auch ihrem Kapellmeister, dem Herrn Musikdirigenten O. Groß, wieder ein glänzendes Zeugnis hervorragender Schulung und Könnens aus. In den Lagern herrschte wiederum das fröhlichste Leben. Große Begeisterung rief die durch Extrablätter des Bocholter Volksblattes verbreitete Kunde von der erfolgreichen Fernfahrt Zeppelins hervor. Die patriotische und nationale Begeisterung fand ihren Ausdruck darin, daß man dem hochverdienten Grafen sofort Glückwunschtelegramme nach Friedrichhafen sandte. Gegen 8 Uhr war Schluß des Konzerts. Der Rückmarsch zur Stadt, dem noch ein vom Oberst Herrn Schulte-Wermeling ausgebrachtes Dankhoch auf das Präsidium des Vereins voranging, erfuhr eine überaus starke Beteiligung. Besonderen Eindruck machte die Landwehrkompagnie, die in ungeahnt stattlicher Zahl und dazu noch alle im Gehrock und Zylinder zur Stelle war. Die Auflösung des Bataillons erfolgte wieder auf dem Markt.

Ein großer Festball verbunden mit Garten-Konzert am abend bildete dann schließlich den Schluß des diesjährigen Schützenfestes das in allen seinen Teilen einen glänzenden Verlauf genommen, dank des Eifers und der Umsicht des Vorstandes und des Offizierkorps.

Nächsten Sonntag wird noch eine kleine Nachfeier stattfinden, die in einem Nachmittags-Konzert und einem Ball am abend besteht.

□ **Post und Manöver.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen läßt die Post auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicheer Aufschriften bei Manöver-Postsendungen hinweisen. Zu einer genauen Aufschrift gehören: der Familienname, womöglich auch der Vorname, der Dienstgrad und der Truppenteil nach Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne usw. Gewöhnlich soll auch der ständige Standort angegeben werden, nötigenfalls mit dem Zusatze „oder nachzusenden". Die Angabe des Marschquartiers empfiehlt sich nur dann, wenn dies genau bekannt und wenn vorauszusehen ist, daß die Sendung so zeitig an den angegebenen Bestimmungsort eintreffen wird, daß sie von den Weitermarsche in Empfang genommen werden kann. Auch muß man annehmen können, daß die Abholung von der Post mit Sicherheit zu erwarten ist. Der Stab des Regimentes und die einzelnen Bataillone usw. lassen ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen. Eine genaue und richtige Aufschrift ist deshalb bei den Manöver Offiziere gerichteten Postsendungen ebenso unentbehrlich wie bei den Sendungen an Manschaften. Durch mangelhafte ungenaue Anfertigung der Aufschriften wird die Überkunft der Sendungen oft sehr erheblich verzögert. Zu Vermeidung von Auslassungen in der Adresse und zur Erhöhung der Deutlichkeit empfiehlt sich die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechem Vordruck.

)(**Heftige Gewitter** mit strichweise wolkenbruchartigem Regen gingen in den Frühstunden der heutigen Nacht über hiesige Gegend nieder. Niedrig gelegene Straßen wurden bald überschwemmt und in Garten und Feldern richtete das Unwetter vielfach nicht unerheblichen Schaden an. Ueber durch Blitzschlag verursachte Schäden ist hier bis zur Stunde nichts bekannt geworden.

Die Fernfahrt des Grafen Zeppelin.

Ganz gegen alle Erwartung hat Graf Zeppelin die große Fernfahrt angetreten. Es konnte nach den ersten Telegrammen zweifelhaft bleiben, ob das Luftschiff nach seiner Ausbesserung nicht nur eine Probefahrt unternehmen und ob nicht weitere Arbeiten nötig würden, ehe die Fernfahrt angetreten werden könnte. Diese Zweifel sind durch die Tat beseitigt, das Luftschiff hat den Rhein entlang den Weg in das Innere Deutschlands genommen. Ueber den bisherigen Verlauf der Fahrt liegen folgende Meldungen vor:

h Friedrichshafen, 4 Aug. (Telegr.) Graf Zeppelin ist heute früh 6¾ Uhr mit seinem Luftschiff aufgestiegen und passierte um 7 Uhr Konstanz. Um 7.31 Uhr fuhr er über Stein a. Rh. Bei günstigem Verlaufe der Fahrt, die zunächst als Probefahrt gedacht ist, wird sofort zur Dauerfahrt übergegangen.

h **Basel**, 4. **Aug.** (Telegr.) Graf Zeppelin hat heute früh schon seine Fernfahrt nach Mainz angetreten. 9 32 Uhr überflog er bei prachtvollem Wetter und Windstille Basel, 200 Meter hoch. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge brachte ihm Ovationen dar. Die Regierung ließ ihm zu Ehren Kanonenschüsse abgeben. Der Flug des Luftschiffes ist überraschend regelmäßig. Graf Zeppelin ließ in einer Schachtel einen Zettel zu Boden fallen, welcher die Worte enthielt: „Von dem Luftschiff des Grafen Zeppelin über Basel 9.32 Uhr. Weitere Richtung ist Straßburg. Graf Zeppelin." Nach einer weiteren Meldung passierte das Luftschiff ½11 Uhr Müllhausen in Elsaß.

* Speyer, 4. Aug. Graf Zeppelin überflog um 2 Uhr den Dom. In der Stadt herrscht große Begeisterung.

Mannheim, 4. **Aug.** Privattelegr. (3 Uhr). Graf Zeppelin ist auf seiner Fernfahrt soeben hier eingetroffen.

* Mannheim, 4. Aug. Die Neue Badische Landeszeitung erhielt um 2,40 Uhr über Mannheim eine Karte aus dem Ballon des Grafen Zeppelin: „Die Fahrt verläuft gut, Richtung Mainz. Gez. Graf Zeppelin." Der Ballon nahm die Richtung den Rhein entlang nach Worms. Der Ballon hat Worms 3.30 passiert.

* Friedrichshafen, 4. Aug. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin besitzt drei Gondeln. Bei der heutigen Fahrt weilen in der vordern Gondel Graf Zeppelin, Baron Bassus, Oberingenieur Dürr, zwei Unterkapitäne und drei Monteure; in der Mittelgondel Graf Ferdinand Zeppelin, der Neffe des Grafen; in der hintern Gondel Ingenieur Stahl und zwei Monteure.

* Stuttgart, 4. Aug. An der heutigen Fernfahrt Zeppelins nehmen zwölf Personen teil. Reichskommissare und sonstige amtliche Persönlichkeiten sind nicht darunter.

h Mainz, 5. Aug. (Telegr.) Graf Zeppelin ist gestern abend 6,30 bei Oppenheim oberhalb Mainz auf den Rhein niedergegangen, da sich an der Steuerung ein kleiner Defekt bemerkbar machte. Die Fahrt soll jedoch heute früh 7 Uhr fortgesetzt werden.

Neueste Nachrichten.

h Elberfeld, 4. Aug. Der Inhaber des großen Baugeschäfts von Christian Schenkenmeyer, Adolf Schenkenmeyer, wurde heute morgen in seinem Bett erschossen aufgefunden. Zahlungsschwierigkeiten bilden das Motiv zur Tat.

h Frankfurt a. d. Oder, 2. Aug. (Telegr.) Der Regierungsbaumeister J. Andre aus Großlichterfelde wurde in Frankfurt a. d. Oder mit aufgeschnittenen Pulsadern ins Krankenhaus gebracht, wo er bewußtlos darniederliegt. Andre hatte sich mit einem Rasiermesser in einem Strohhaufen die Pulsadern aufgeschnitten. Es liegt die Vermutung nahe, daß er die Tat in einem Anfalle von Nervenstörung begangen hat.

h Stuttgart, 4. Aug. Telegr. Hier verbreite sich die Nachricht, daß Graf Zeppelin auf de Rückkehr Stuttgart passieren werde. Die Einwohnerschaft wird aufgefordert zu flaggen.

h München, 4. Aug. Vom Totenkirchel im Kaisergebirge stürzte der Dresdener Tourist Karl Finke ab und war sofort tot. Auf dem Ifinger verunglückte der Geschäftsführer Andorfer und der Topezier Hemnes. Andorfer ist tötlich, Hemnes leichter verletzt.

h Wien, 4. Aug. (Telegr.). Die Pol. Korresp. meldet aus Konstantinopel, daß es in dortigen jungtürkischen Kreisen große Verstimmung erregt, daß während der 8 Tage, seit der Verkündung der Verfassung kein einziges öffentliches Gebäude geflaggt und keines der im Hafen liegenden Kriegsschiffe wie sonst bei freudigen Anläßen Salut abgegeben hat. Dies hat auch bei der Bevölkerung in Konstantinopel große Erregung hervorgerufen.

Im Sommer geborene Kinder machen den Müttern oft Sorge, da die Kuhmilch in der heißen Jahreszeit leicht verdirbt. Die Ernährung mit „Kufeke", seine leichte Verdaulichkeit und seine Wirkung auf die feinflockige Gerinnung der Kuhmilch verhindern die Darmgärungen und verhüten dadurch das Auftreten v. Magen-Darmkrankheiten.

Gottesdienst-Ordnung.

Herz-Jesu-Freitag (7. August).

St. Georg.

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend ist von ½8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—½9 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—½9 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

Soeben erschien:

Feier des 50jährigen Priesterjubiläums

Papst Pius X.

für die Jugend und das Volk.

Von **H. Arnold.**

Preis 25 Pfg.

Vorrätig bei **J. & A. Temming,** Buchhandlung.

Heu e abend

keine Uebungsstunde.

Bekanntmachung.

Nach § 32 Absatz 4 der Wehrordnung wird durch die Verheiratung eines **Militärpflichtigen** ein Anspruch auf Zurückstellung von der Erfüllung der Militärpflicht nicht begründet.

Es wird dies hierdurch in Erinnerung gebracht.

Bocholt, den 7. Juli 1908.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

? Immer u. immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** das natürlichste, billigste, überall eingeführte **Haarwasser Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus** a Fl. 75 Pf, 1,50 und 3,— Mk, allein echt mit „Wendelsteiner Kirchel".

Alpina-Seife a Mk. 0,50, Alpina-Milch a Mk. 1,50, Brennessel-Haaröl Mk. 0,50, Pomade Mk. 1,—, Alpenblumensommersprossen-Crème Mk. 2,—.

Pulcherol gibt lebendige Farbe und reinen, gesunden Teint. Hautpflege- und Schönheitscrème a Mk. 1,—.

In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien, Kaiser-Drogerie **Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner.**

Farben, Lacke, Pinsel

in großer Auswahl.

Alle vorkommenden

Farben

in **Oel** und **Wasser** angerieben, harttrockend, liefern gut u. billig.

Spiritus, Lacke, Weiß-Quasten, Leim, Bimstein, Broncen, Bohnermasse, Karbolineum 2c.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Kirchstraße 3.

Fernspr. 357.

Brennessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von **L. R. Bernhardt,** Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. **a Glas 75 Pfg., Mk. 1,50, 2,50** bei

C. Zöpfgen, Neustraße.

Dr. Bufleb's Zahntropfen

(Destillat) beseitigen sofort heftigsten Zahnschmerz. a 50 Pfg bei

Gebr. Steiner. Drogerie.

Dr. Ad. Meier's Sanatorium,

Bremen, Rotenburgerstr. 1.

Spezialbehandl. von Hautkrankheiten

Lupus, äuß. Krebs,

Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähr. erprobt. Methode. Keine Bestrahlung. Wesentl. kürz. Kur.

Prospekt u. ausführl. Broschüre frei

Herren-Anzüge

stets Neuheiten

hochfein im Tragen.

Joh. B. Fisser

Nordstrasse 43.

Freibankordnung.

Auf Grund der §§ 8 bis 11 des Gesetzes betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902 (G.-S. S. 229) wird unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung (4. Februar 1908) für den Bezirk der Gemeinde Bocholt folgendes beschlossen.

§ 1.

In Bocholt wird für den Bezirk der Gemeinde Bocholt eine Freibank mit der Wirkung eingerichtet, daß innerhalb dieses Bezirkes (des Freibankbezirkes) Fleisch der im § 2 Absatz 1 und 2 gedachten Art nur auf der Freibank feilgehalten oder verkauft werden darf.

§ 2.

Der Freibank wird alles zum Feilhalten oder zum Verkaufe bestimmte Fleisch überwiesen, das innerhalb des Freibankbezirkes der vorgeschriebenen amtlichen Untersuchung unterlegen hat und hierbei als bedingt tauglich (§§ 10, 11 des Reichsgesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 — Reichsgesetzbl. S. 547 →) oder zwar als tauglich zum Genusse für Menschen, aber in seinem Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt — minderwertig — (§ 24 a. a. O., § 40 der vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen A vom 30 Mai 1902, § 7 des Ausführungsgesetzes vom 28. Juni 1902, § 38 der Ausführungsbestimmungen vom 20. März 1903 und vom 17. August 1007) erklärt worden ist.

§ 3.

Dasselbe gilt für Fleisch gleicher Art, das außerhalb des Freibankbezirkes amtlich untersucht worden ist und in diesem Bezirk zum Zwecke des Feilhaltens oder Verkaufs eingeführt wird. Die Zulassung solchen Fleisches zur Freibank kann jedoch vom Gemeindevorstande, wenn es im Interesse der Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebes der Freibank geboten ist, versagt werden. Gegen die Versagung findet Beschwerde bei der Gemeindeaufsichtsbehörde statt.

Nicht beanstandetes Fleisch ist vom Verkaufe auf der Freibank ausgeschlossen.

§ 3.

Die Freibank befindet sich auf dem Schlachthof. Ihre Verlegung bedarf der Zustimmung der Aufsichtsbehörde.

Zweigstellen dürfen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingerichtet, verlegt oder wieder eingezogen werden.

Die Freibank und etwaige Zweigstellen werden über dem Eingange deutlich lesbar als solche bezeichnet. Der Ort, in dem sie sich befinden, ihre Eröffnung, Verlegung und Einziehung sind ortsüblich bekannt zu machen.

§ 4.

Die Freibank wird von der Gemeinde Bocholt eingerichtet und betrieben.

Die Gemeinde übernimmt namentlich die Verwertung des auf der Freibank zum Verkaufe gelangenden Fleisches und zahlt den Erlös nach Abzug der Gebühren (§ 11) und etwaiger sonstiger Unkosten an die Eigentümer des Fleisches aus.

§ 5.

Im Verkaufsraum ist durch Anschlag deutlich erkennbar zu machen, ob das der Freibank überwiesene Fleisch roh, oder verneinendenfalls, in welchem zubereiteten Zustand es zum Verkaufe gelangt, aus welchem Grunde die Beanstandung erfolgt ist, und zu welchem Preise es ausgeboten wird.

§ 6.

Die Freibank steht unter der Verwaltung des Schlachthofdirektors zu Bocholt, dem auch nach Anhörung des Eigentümers die Festsetzung des Preises, zu dem das Fleisch ausgeboten werden soll, obliegt.

Gegen seine Entscheidung steht dem Eigentümer die Beschwerde an den Gemeindevorstand zu.

§ 7.

Die Verkaufszeiten sind im amtlichen Blatte bekannt zu machen. Nach jedesmaligem Gebrauche sind der Verkaufsraum und die benutzten Geräte gehörig zu reinigen.

§ 8.

Unverkauft gebliebenes Fleisch ist, bevor es wiederum zum Verkaufe ausgesetzt wird, von neuem auf seine Genußtauglichkeit und Beschaffenheit zu prüfen.

Gegebenenfalls ist der Ausbietungspreis anderweitig unter Beachtung der Vorschrift im § 6 festzusetzen. Genußuntauglich befundenes Fleisch ist unschädlich zu beseitigen.

§ 9.

Das auf der Freibank feilgehaltene Fleisch darf nur in Stücken von höchstens 3 kg Gewicht und an demselben Tage für denselben Haushalt nur bis zur Höchstmenge von 3 kg abgegeben werden.

Der Erwerber darf das Fleisch nur im eigenen Haushalte verwenden.

Gast-, Schank- und Speisewirte dürfen Freibankfleisch selbst oder durch Beauftragte nur mit besonderer Genehmigung der Ortspolizeibehörde und unter den im § 11 Abs 2 des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 angegebenen Bedingungen erwerben. An Fleischhändler darf Freibankfleisch überhaupt nicht abgegeben werden.

§ 10.

Die Uebertragung des Betriebes der Freibank an einen Unternehmer ist nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig.

§ 11.

Von dem durch den Verkauf des Fleisches erzielten Erlöse werden an Gebühren in Abzug gebracht:

a. für die Benutzung der Freibank für jedes angefangene Kilo 0,02 M., jedoch im ganzen nicht unter 0,50 M.;
b. für die Benutzungen der Nebeneinrichtungen (des Sterilisators) für ein Stück Großvieh 3 M., für ein Stück Kleinvieh 1 M.:
c. für die Hinschaffung des Fleisches nach der Freibank, sofern sie nicht durch den Eigentümer selbst erfolgt, 1 M. für Großvieh und 0,50 M. für ein Stück Kleinvieh.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Freibankordnung werden nach § 27 Nr. 4 des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mk. oder mit Haft bestraft.

Bocholt, den 5. Februar 1908.

Der Bürgermeister:
Geller.

J.-Nr. 1802 IV. Münster, den 2. April 1908.

Genehmigt auf Grund des § 11 des Gesetzes betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juli 1902.

Namens des Bezirksausschusses:
Der Vorsitzende.

Für die Einmachezeit

empfehlen wir:

Pröpper, Das Einmachen der Früchte 2,00 M.,
Helene, Einmachen und Konservieren der Früchte und Gemüse 1,20 M.,
Weill, Einmachebuch 2,00 M.,
Gaertner, Das große Buch der Einmachekunst 2,25 M.,
sowie
Davidis' Kochbuch 4,50 M., 3,00 M., 2,00 M.
und sonstige Kochbücher.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Jos. Neyenhaus und Alois Valk

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk 1.— und Mk. 2.—

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Am Montag nachmittag 6 Uhr verschied nach nur kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau

Clara geb. Hasenbring,

welche tieferschütternde Trauernachricht ich hiermit allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis bringe.

Ernst Koelman.

Bocholt, 4. August 1908.

Die Seelenmesse ist am Freitag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.



Todes-Anzeige.

Am Montag nachmittag 2 Uhr verschied nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Theod. Soete

Maria geb. **Böttner,**

im Alter von 27½ Jahren.

Bocholt, den 5. August 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 1½ Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Grosse Auswahl in modernen Trauerhüten.
Nordstr. 14. **Karl Henin.** Nordstr. 14.

Grundstücks-Verkauf.

Die in der Gemeinde Crommert gelegenen Parzellen mit aufstehenden Kiefern

1. Flur 27 Nr. 99, groß 561 □ Ruten,
2. Flur 25 Nr. 120, groß 570 □ Ruten

sollen verkauft werden und wollen sich Reflektanten bei der unterzeichneten Rentei melden.

Bocholt, 30. Juli 1908.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Für Kevelaer Pilger!

P. Seeböck, **Wallfahrtsbuch** Mk. 0,75.

Jos. Kremer, **Maria unsere Trösterin.** In Fein- und Grobdruck, von Mk. 1,65 an.

Ave maris stella. In Mitteldruck, von Mk. 1,65 an.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Butzon & Bercker, Kevelaer.
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins

empfehlen **J. & A. Temming.**

1000 Mark

gegen 12fache Hypoth. Sicherheit zu **leihen gesucht.**

Angebote unter Chiffre **B. C. 20** an die Expedition d. Bl.

Der in der Gemeinde Lankern bei Dingden belegene

Kotten Kalenberg

(groß 1500 Ruten) ist von mir zu kaufen.

Bocholt. Theod. Hidding.

Ein junges

kräftiges Mädchen

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.

Friesenstraße 352/6.

Eine Frau

oder ein **Mädchen** zum Putzen für einige Stunden des vormittags gesucht.

Frau L. Silberschmidt,
Gartenstraße 6, I. Etage.

Eine Frau

oder ein **Mädchen** für einige Stunden des Morgens gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Fuhrmann

gesucht, der auch Garten- und Landarbeit versteht.

B. Menting,
Biemenhorst bei Bocholt.

Tüchtiger

Andreher

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Per sofort oder später zwei schöne unmöblierte

Zimmer

und ein **Mansardenzimmer,** am liebsten an einzelne Person zu vermieten.

Th. Nientimp jr.,
Schwartzstraße.

Wegen Geschäftsaufgabe

habe

Ladenreale, 2 Ladenteken

(3 und 2 Mtr. lang, mit aufst. Schreibpult, 2 große bel. Spiegelscheiben usw.), sow. einen Küchenschrank (Anrichte), alles fast wie neu, billigst zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Neuheit! Neuheit!
Trockenschwamm

„Tafelrein"

das Beste für die Schiefertafel.

„Tafelrein" wird nicht angefeuchtet; man fährt mit „Tafelrein" einfach einigemale leicht über die Tafel; sofort verschwinden alle Schieferstriche und die Tafel erscheint tiefschwarz.

Preis 10 Pfg.

Vorrätig bei

J. & A. Temming.

Junge Leute

bis zu 40 Jahren, erhalten nach 4 monatl. Ausbildung durch staatl. geprüfte Lehrer

Beamtenstellen

auf Gütern, Rittergütern u. Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- u. Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftl. Praxis verlangt, dageg. eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen mit gut. Handschrift, Bürobeamte etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost u. Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersemester 1907/08 üb. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt gegen 20 Pfg. in Marken.

Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.

Kath. Arbeiterinnen-Verein.

Sonntag, den 9. August:

25jähriges Jubiläum

des Vereins und Hospizes.

7 Uhr: Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
8 Uhr: Gemeinsames Frühstück im Vereinshause.
2 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt.
5 Uhr: Festversammlung im Gebbing'schen Saale.

Die **früheren** Mitglieder des Vereins und Hospizes, die verheiratet oder in Stellung sind, können Karten zur Festversammlung im Hospiz in Empfang nehmen.

Kinder unter 14 Jahren haben **keinen** Zutritt.

Der Vorstand.

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik

Fernruf 971. **Münster i. W.** Fernruf 971.

Ausführung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen jeder Art und Grösse als Einzelanlagen, sowie im Anschluss an vorhandene Elektrizitäts-Werke.

Dynamo-Maschinen. Elektromotore. Akkumulatoren erstklassiger Werke.

Grosses Lager in sämtlichen elektrischen Installations- und Ersatzmaterialien.

Beleuchtungskörper, Glühlampen, Sparlampen usw.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen kostenlos und ohne Verbindlichkeit

---

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Erfolg bewirken

Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem Bocholter Volksblatte bekannt gemacht werden.

In der **J. & A. Temming'schen** Buchhandlung ist vorrätig:

Kommunionbüchlein

für alle Gott liebenden Seelen.

Enthaltend:
Gebete am Vorabend und für die Kommuniontage, als Morgen-, Abend- und Meßgebete, mehrere Kommunion-Andachten und Nachmittags-Andachten.
Preis hübsch gebunden 75 Pfg.

Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Unsere Wehr ist auf Sonntag, den 9. August, zum 25. Stiftungsfeste der Lüdinghauser freiw. Feuerwehr eingeladen.

Kameraden, welche teilnehmen wollen, mögen sich beim Brandmeister **Weissing** melden.

Der Schriftführer.

Stud. phil.

erteilt Gymnasiasten **Nachhülfestunden** in allen Fächern.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Student

erteilt Schülern des hiesigen Gymnasiums **gründlichen Nachhülfe-Unterricht.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

Die sicherste Existenz

ist der

Chauffeurberuf.

Praktische und theoretische Ausbildung. Prospekte frei.
Freier Stellennachweis.

Dortmunder Automobil-Fahrschule, Dortmund
in den Fabrikräumen Andreasstraße 4. Nähe Hauptbahnhof und Steinplatz.

Suche ff. ger. Schinken, ger. Mettwurst und Speck zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe an

H. Schneider,
Hamburg 19.

Gummi- u. Messingstempel
Louis Heck
Graveur
BOCHOLT
Ostwall 6, Nähe Osterthor

Ringenberger Schützen-Verein.

Die Restauration

zu dem am 6. und 7. Sept. stattfindenden Schützenfeste soll am Samstag, dem 15. d. M., vormittags 10½ Uhr, im van Harten'schen Lokale öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen können beim Hauptmann van Harten eingesehen werden.

Der Vorstand.

Geehrter Herr!

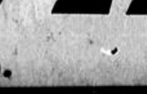
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich gebrauchte, waren erfolglos, erst als ich Ihre Rino-Salbe erhielt, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Beste empfehlen.

Therode, 16./8. 05.

J. Schreier.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Hautleiden, Flechten und Hautausschlag und in in Dosen à 1 M. und 50 Pf. in den meisten Apotheken verkauft; sie ist aber nur echt in Packung weiß-grün-rot und mit der Firma Dr. Richard Schubert & Co., Berlin SW. 68 versehen. Man verlange ausdrücklich Rino-Salbe.

Ein 6—10jähriges, zuverlässiges



PFERD

zu kaufen gesucht.

Lacks und Wissing,
Haldern (Rhld.).

---

1 Krankenfahrstuhl

zu leihen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Adressbuch der Stadt Bocholt 1908.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt von den Stadtsekretären Pisbach und Bender.

Preis mit Stadtplan (koloriert) 1,75 Mark.

Umfang (einschl. Inseraten-Anhang) 292 Seiten.

J. & A. Temming, Nordstrasse 27.

In Rhede vorrätig in unserer Annoncen-Annahmestelle (Johann Hams).